

Vogtländischer Anzeiger.

18. Stück.

Plauen, Sonnabends den 2. May 1812.

Ihro Königl. Majestät von Sachsen rc. rc. rc. Edict wegen der von Allerhöchstdenenselben angeordneten ferneren Vermehrung der im Umlaufe befindlichen Cassenbillets mit Einer Million Thaler. De Dato Dresden, den 21. März 1812.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden, König von Sachsen rc. rc. rc. Thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir, da die zur Zeit auf die Höhe von Vier Millionen Thaler creirten Cassenbillets einen dergestaltigen Umlauf gewonnen haben, daß selbst Unsre Cassen mit selbigen in hinlänglicher Maaße nicht versorgt werden können, für rathlich finden, das jene Summe von Cassenbillets noch mit Einer Million verstärkt und solchemnach auf Fünf Millionen Thaler erhöhet werde. Es bewendet hierbei allenthalben bei der zeitherigen in Ansehung der Drei Classen und sonst bestehenden Einrichtung, und es wird die von Neuem zu creirende Million Thaler Cassenbillets in

350000	Billets	Litt. A. à 1	Thlr.	welche	thun	350000	Thlr.
200000	"	"	B. à 2	"	"	400000	" und
50000	"	"	C. à 5	"	"	250000	"

600000 Billets, welche thun 1,000000 Thlr.

verhältnißmäßig bestehen.

Wie nun solchergestalt die ganze Summe der im Umlaufe befindlichen Cassenbillets künftig

1,750000	Billets	von der Classe A. à 1	Thlr.	welche	thun	1,750000	Thlr.
1,000000	"	"	B. à 2	"	"	2,000000	" und
250000	"	"	C. à 5	"	"	1,250000	"

3,000000 Billets, welche thun 5,000000 Thlr.

enthalten wird; Also verordnen Wir übrigens, bei dieser Vermehrung der Cassenbillets, annoch Folgendes:

- 1) Sollen die neu zu creirenden Cassenbillets eben derselben auf Unsre Landeseinkünfte gestellt

stellten Sicherheit, wie solche für die zeitlich in Circulation gesetzten Cassenbilletts, in den Edicten vom 6ten May 1772, 1sten July 1803, 24sten März 1807 und 18ten September 1809 bestimmt worden ist, genießen.

2) Werden die zu creirenden neuen Cassenbilletts, in fortlaufenden Nummern also, daß
Litt. A. mit No. 1,400001. anfängt und mit No. 1,750000. aufhört,

• B. „ „ 800001. „ „ „ 1,000000. „
• C. „ „ 200001. „ „ „ 250000. „

übrigens unter den nach der Handschrift gefertigten Namenschriften nachbenannter Commissarien, als:

Unser Obersteuer, Directors und Cammerherrn, George Heinrich von Carlowitz,
• Generalmajors und Cammerherrn, Carl Friedrich Ludwig von Waszdorf,
• Cammerherrn und Creishauptmanns, Detlev Grafen von Einsiedel, und
• Geheimen Finanzraths, August Wilhelm Gotthelf von Leipziger,
ingleich mit der ebenfalls nach der Handschrift gefertigten Namens, Unterschrift Unser Buchhalter und Cassirers bei der Hauptauswechslungs, Cassen,

Johann Gottlob Winkler,

emittirt.

3) Die also creirten neuen Cassenbilletts haben, vom Dato gegenwärtigen Edicts an, so wie sie nach und nach ins Publicum gelangen, völlig gültigen Werth und Cours, wie die bereits im Umlaufe befindlichen Cassenbilletts. Uebrigens

4) verbleibt es zur Zeit, in Ansehung der Discontirung der Cassenbilletts gegen klingende Münze in Conventions, Münze, oder der letztern gegen Billets, bei der hiesigen Hauptauswechslungs, Cassen, und des in solchen Fällen zu entrichtenden Aufgeldes an Einem Pfennig von jedem Thaler, auch des Einkaufs von Cassenbilletts bei den General, Accis, Einnahmen in den accisbaren Provinzial, Städten, ingleich bei der Land, Accis, Obereinnahme zu Leipzig und der Land, Accis, Einnahme zu Quersurth, zum Behuf der bei Prästationen, so Zwei Thaler und drüber betragen, zu leistenden Entrichtung der Hälfte in Cassenbilletts, so wie in allen übrigen, im gegenwärtigen Edicte nicht veränderten Puncten, bei der Disposition Unserer Edicte vom 6ten May 1772, 30sten December 1778, 1sten July 1803, 24sten März 1807 und 18ten September 1809.

Hiernach haben sich daher Unse Vasallen und Untertanen, auch insbesondere Unse sämtlichen Finanz, Departements und Collegia und die solchen nachgesetzten, auch untergebenen Diener und Officianten, nicht minder in Fällen, die für sie gehörig, Unse Landes, und andere Res
gierun

gerungen, Appellations-, Oberhof- und Hofgerichte, ingleichen die Dicasteria Unserer Lande, gehorsamst zu achten.

Dessen zu Urkund haben Wir gegenwärtiges Edict eigenhändig unterschrieben und solches, mit Vordruckung Unsres Königlichen Insignis, zu publiciren anbefohlen.

Gegeben zu Dresden, am 21. März 1812.

Friedrich August.

(L. S.) Peter Carl Wilhelm Graf von Hohenhal.

D. Christian Jacob Eisenstuck.

Erfahrungen über die große nackte Gerste *).

In Bezug auf den im 6ten Stück des Voigtl. Anzeigers befindlichen Aufsatz über die nackte oder sogenannte Himmelsgerste, will ich auch einige Bemerkungen über diese Getraideart, mit deren Anbau ich mich seit mehreren Jahren beschäftige, hier niederlegen. Vielleicht daß sie dem und jenem Oekonomen einiger Beachtung werth scheinen.

Mit vollem Rechte rühmt der Herr Verf. jenes gemeinnützigen Aufsatzes die großen Vorzüge, die diese Gerste vor unserer gewöhnlichen hat. Ich habe sie, wie schon gesagt, seit mehreren Jahren gebaut, und mich bei jeder Ernde immer mehr von ihrer Vortrefflichkeit überzeugt. Die Beobachtungen, die ich bei dieser mehr-

jährigen Erfahrung machte, waren diese: Bei der Aussaat ist es eine Hauptsache, daß sie um ein Drittheil geringer sey, als bei unserer gewöhnlichen Gerste, auch muß sie ganz egal geschehen, weshalb ich solche gewöhnlich selbst besorgte. Ferner scheinen niedrig gelegene Felder zu ihrem Fortkommen besser geeignet zu seyn, als höher gelegene. Bei der Ernde selbst ist es ein Hauptersforderniß diese Gerste so dürr als möglich einzuschaffen und, erlauben es die Geschäfte, selbige sogleich ausdreschen zu lassen **). Kann dies jedoch nicht bewerkstelligt werden, so verspare man dies Geschäft bis zum Winter, wo man es bei der strengsten Kälte vornehme. Der Ertrag dieser Gerste ist, wie auch schon der Herr Verf. des berührten Aufsatzes bemerkt, äußerst ergiebig. Ich habe immer ein Drit-

theil

*) Ich danke dem Herrn Einsender für diese gefällige Mittheilung in meinem und des ökonomischen Publikums Namen. E.

**) Ist's möglich; so thue man es da; denn der Winterbruch ist ungleich schwerer und das Stroh leidet zu viel dabei. E.

theil mehr gewonnen als von der gewöhnlichen, die geringere Ausfaat abgerechnet. Eben so ergiebig ist sie in der Mühle, denn ein Viertel dieser Gerste giebt ziemlich die Hälfte mehr Mehl als andere *). Und dieses Mehl ist von vorzüglicher Güte, besonders wenn es bei der Mälerei ganz wie Weizen behandelt, gewaschen und gespigt wird. Auch zur Brauerei fand ich diese Gerste vortreflich, nur will sie hier außerordentlich behutsam behandelt seyn. Ich ließ nämlich, nachdem ich von 2 hiesigen Maaß Ausfaat nach und nach bis zu einem Vorrath von ziemlich 12 Scheffeln gekommen war, 2 Viertel unter meiner Aufsicht malzen. Hierbei bemerke ich nun: diese Gerste darf bei weitem nicht so lange weichen, wie die gewöhnliche; sie erfordert alle 12 Stunden frisches Wasser, darf sich nur in einem weit geringern Grad auf der Malztenne erwärmen, und muß viel fleißiger umgestochen werden, weil sonst sehr leicht die Ackerkeime zum Vorschein kommen. Auf der Darre hingegen ist die Behandlung wie bei den andern Getraidearten auch. Beim Brauen selbst infundirt sie sich weit schneller, giebt eine außerordentliche Sauce und man braucht ein Drittel Hopfen mehr. Da nun die erste Probe mit 2 Viertel meiner Erwartung ganz entsprach, so ließ ich nun $3\frac{1}{2}$ Scheffel

malzen und nach meinen obigen Erfahrungen behandeln, und ich habe davon gegenwärtig ein Bier, das jeder Kenner unter die besten und gesündesten zählen wird. Was die Vermischung mit Malz von der gewöhnlichen Gerste betrifft, wovon in dem verührten Aufsatz gesprochen wird **), so würde ich solche nicht anrathen; denn man darf nur in größerer Quantität gießen und den Hopfen nach Verhältniß vermehren, um den Nachtheil der zu großen Fettigkeit zu verhüten.

Ich schließe diese Bemerkungen mit der Anzeige, daß ich Liebhabern der Landwirthschaft mit 2 bis 3 Scheffel der Himmelsgerste dienen kann. Schleiß, den 19. März 1812.

J. W. Schneider.

Miscellaneen.

Die Augsburger Zeitung spricht von einem Ochsen aus dem Ansbachischen, der ein Jahr lang zu Augsburg gemästet wurde, und nach München abging. Er wog 15 Zentner im Fleisch und im Unschlitt 3 Zentner.

Am 28. Febr. brachte bei dem Bauer Hans Hahn in Mickern eine Kuh 4 Kälber zur Welt.

*) Nach einer später angestellten Gewichtsvergleichung zwischen der Himmelsgerste und sehr guter, großkörniger von unserer gewöhnlichen fand ich den Scheffel von jener über 22 Pfund schwerer, als von der letztern.

**) Diese Verfahungsart hat der königl. preuß. Kriegsrath Zerbini di Spoletti empfohlen. C.

B e i l a g e

des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

D e n 2. M a y 1 8 1 2.

Zeitungsberichte.

Am 25. d. ist der Marschall Lesebvre, Herz. von Danzig und Chef der kais. Garden durch Frankfurt gegangen. — Am 19. ging ein russ. Gesandtschaftssekretär von Petersburg kommend durch Berlin nach Paris. — Viele vornehme Russen, welche sich den Winter über in Italien aufhielten, kehren in ihr Vaterland zurück. — In Böhmen müssen von allen Krongütern und Grundbesitzern große Lieferungen gemacht werden; alle Bestungen sind schon verproviantirt. — Se. Maj. der König von Westphalen ist in Warschau eingetroffen; das Hauptquartier des Prinzen von Schmühl aber war nach Thorn verlegt worden. — In Königsberg ist folgendes bekannt gemacht worden: Es hat sich im Publico, vielleicht durch Spekulanten, die Nachricht verbreitet, daß sich in kurzem bedeutende Armeecorps diesseits der Weichsel aufstellen würden; aus sichern Quellen weiß man aber, daß das nicht der Fall seyn wird, und man kann officiell versichern, daß noch viel weniger die Rede davon ist, daß fremde Truppen und überhaupt starke Einquartierung nächstens nach Königsberg und Memel kommen werden. Auch

ein Schreiben aus Memel vom 7. Ap. sagt: Hier ist alles ruhig &c. — Die Petersburger Zeitung enthält die Organisation von 3 Reservearmeen nebst Angabe der dazu gehörigen Corps; zum Befehlshaber der ersten Westarmee ist der Kriegsminister Barklai de Tolli, und zu der zweiten Fürst Bagration ernannt. — In Dänemark ist unterm 1. April befohlen, daß sich unter dem Befehl des Gen. v. Ewald ein Armeecorps in den Herzogthümern zusammenziehen soll. — In mehreren Fabrikstädten Englands haben neuerlich wieder bedeutende Volksunruhen statt gehabt, so daß selbst das Militär feuern mußte. Viele englische Blätter machen sich jetzt darüber lustig, daß eine, unter Admiral Laslemond aus Orient ausgelaufene Flotille nicht nur, ohne von den englischen Kreuzern bemerkt oder gehindert zu werden, in Brest eingelaufen ist, sondern selbst 3 ansehnliche englische Schiffe auf ihrem Wege genommen hat. Es heißt, daß Lord Sidmouth (Aldington) der einst den Frieden in Luneville schloß, und dann Lord Melville, einst die größte Stütze Pitts und bestiger Gegner des jetzigen Prinzen Regenten, ins Ministerium kommen sollen. — In Paris ist ein gewisser Michel, der bei der

Kriegs-

Kriegskanzlei angestellt war, zum Tode verurtheilt worden, weil er so niederträchtig war, schon seit mehrern Jahren an russische Agenten wichtige Mittheilungen über militärische Gegenstände zu machen. Se. Maj. der Kaiser hielt am 15. April zu St. Cloud Ministerial- und dann Verwaltungsrath, am 16. in den Höfen der Tuilleries Heerschau über verschiedene Corps der kais. Garde, worunter sich auch die neuen

Gardeeregimenter befanden; am 18. hat er gesagt und am 19. Abgeordnete der Wahlkollegien verschiedener Departements empfangen. — Marsch. Marmont, Herz. von Ragusa, hat für die Armee von Portugal tragbare Mühlen erfunden, die ganz von Eisen und doch nicht über 17 bis 18 Pfund schwer sind, überdem angeschraubt werden und stündlich 40 bis 50 Pfund Mehl liefern können.

Da der auf heute gefällige hiesige Jahr- und Viehmarkt wegen der Durchmärsche fremder Truppen ganz gestört worden ist und deshalb derselbe nunmehr den 6ten May a. o. gehalten werden soll; so haben wir solches hierdurch öffentlich bekannt machen wollen.

Plauen, den 8. April 1812.

Bürgermeister und Rath das.

Auf bevorstehenden Vierten May, Nachmittags von Ein Uhr sollen in der hiesigen Steuerkassube sämtliche noch unbezahlte Einquartirungs-Billets von den Monaten Merz und April dieses Jahres, mit alleiniger Ausnahme der Generals-Billets, als worüber die Rechnungen zu anderer Zeit werden berichtigt werden, ausgezahlt werden. Es haben dahero sämtliche hiesige Einwohner, welche noch dergleichen Billets besitzen, solche zu gedachter Zeit, unter der Verwarnung, zu produciren, daß sie außerdem vielleicht noch eine geraume Zeit auf die Bezahlung derselben würden warten müssen.

Plauen am 30. April 1812.

Der Rath daselbst.

Ein fehlerfreies Zug- und Reitpferd, Wallach, von Farbe braun, steht zu verkaufen bei E. F. Elz in Delnsitz.

Ein noch brauchbarer Stubenschrank, mit Schreibepult, Bureau, oder Secretair, wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Int. Comt.

Ein Fortepiano ist zu verkaufen und der Verkäufer im Int. Comt. zu erfahren.

Vom 17. bis 30. April sind geböhren worden:

12 Kinder in der Stadt, worunter 1 todtgeböhrenes und 2 uneheliche, und 1 auf dem Lande.

Gestorben sind:

1) Fr. Christiane Dorothee, Mstr. Joh. Gottlob Reichs, B. u. Oberm. des E. Weißbecker-Handwerks allh. Ehefr. geb. Hennin von hier, 65 Jahr 11 Mon. alt. 2) Fr. Christiane Dorothee, weil. Mstr. Gottfried Hübners, B. u. Webers allh. hinterl. Wittwe, geb. Keyherin v. h. 60 Jahr u. 3 Mon. 3) Fr. Christiane Friederike, weil. Mstr. Friedr. Wilh. Scheibners, B. u. Tischlers allh. hinterl. Wittwe, geb. Huscherin v. h. 49 Jahr u. 1 Mon. 4) Jgfr. Johanne Christiane, weil. Mstr. Joh. Gotthold Günthers, B. u. Tuchmachers allh. hinterl. Tochter, 60 Jahr u. 11 Mon. alt. 5) Hrn. Joh. Adolph Steinhäusers, D. Jür. u. Rechts-Consulentens allh. jüngstes Töchterchen, Juliane Sophie, 12 Wochen u. 5 Tage alt. 6) Mstr. Carl Friedrich Baldaufs, B. u. Seifensieders allh. jüngstes Söhnchen. 7) Mstr. Christian Lorenzens, B. und Fleischbauers allh. Söhnchen. 8) Mstr. Joh. Michael Frankens, B. u. Schneiders allh. Sohn. 9) Joh. Egidius Walthers, B. u. Postbriestragers allh. Söhnchen. 10) Christian Friedrich Mädler, ein Knabe in Ostenschen Waisen, Gestifte allh. 11—15) 2 erwachsene Personen und 3 Kinder vom Lande.